

nismäßig moderat, hält er es doch für möglich, dass das Gros des Buches in 1,9–3,17 auf Nahum selbst zurückgeht, der damit die literarische Aufzeichnung seiner Botschaft in mehreren Schritten sukzessiv überarbeitet hätte.

Positiv hervorzuheben sind Fabrys Anmerkungen zur Theologie Nahums, in denen in Abgrenzung zu Kritikern, die den theologischen Wert des Buches bezweifelt haben, aufgezeigt wird, dass es im Nahum-Buch nicht um Vergeltung oder Rache geht, sondern um die Gerechtigkeit Gottes. Zudem betont Fabry, dass es „durch die Zeit- und Denkmstände Nahums bedingt [ist], dass man angesichts Jahrhunderte langer Unterdrückung Gott nur als einen machtvollen und gewaltig-gewalttätigen Befreier zeichnen kann, um überhaupt verständlich machen zu können, was eine Monotheismus-Aussage inhaltlich füllt“ (106). Auch Fabrys Auseinandersetzung mit der feministischen Exegese, die an der vermeintlichen Darstellung sexueller Gewalt in 3,4–7 Anstoß genommen hat, zeichnet sich durch die Berücksichtigung des sozio-kulturellen und historischen Kontexts aus, der Sprachkonventionen wie die femininen Genera im Zusammenhang mit der Stadt Ninive vorgab und dazu einlud, die assyrische Kriegsrhetorik in bewusster rhetorischer Invertierung auf die Assyrer selbst anzuwenden. Wird man bei Fabrys Diskussion der schwierigen theologischen Thematik des Buches nie den Eindruck los, dass er aus einer persönlichen Glaubenssituation heraus schreibt, so bestätigt sich dies, wenn er die Frage des Propheten in 1,9 als einen prophetischen „Ruf in die Entscheidung“ versteht, als „eine Aufforderung, den *καρπός* zu nutzen, der dann in der Entscheidung für Jesus Christus im Neuen Testament seine letzte Dringlichkeit erreichen wird“ (112).

Karl Möller

Mark D. Futato: *Interpreting the Psalms. An Exegetical Handbook*, Handbooks for Old Testament Exegesis, Grand Rapids/MI: Kregel, 2007, kt., 234 S., € 15,-

Die auf insgesamt sechs „Handbooks for Old Testament Exegesis“ (HOTE) angelegte, von David Howard herausgegebene Reihe mit evangelikaler Ausrichtung will Studierenden Basiskenntnisse und Hilfsmittel für die Erschließung der Hauptgattungen alttestamentlicher Literatur vermitteln. Als zweiter Band – nach demjenigen von Robert B. Chisholm über die „Historical Books“ (2006) – liegt der von Mark Futato, Professor am „Reformed Theological Seminary“ in Orlando (USA), besorgte Band über die Psalmen vor. „The book of Psalms is perhaps the most frequently used book of the Old Testament“ (17). Mit diesem Satz eröffnet der Autor seinen Band und zeigt damit an, wie wichtig dieses Bibelbuch und damit sein Verständnis ist. Seiner Erarbeitung dient dieses „exegetische Handbuch“ (Untertitel). Der Stoff wird in sechs Hauptkapiteln dargeboten. Die bibelhebräischen Begriffe werden in der Regel übersetzt, so dass das Buch auch

ohne oder mit geringen Hebräischkenntnissen verwendet werden kann. Als primäre Lesergruppe der Reihe sind jedoch Theologiestudierende mit (zumindest) Basiskenntnissen des Hebräischen anvisiert.

Im ersten Hauptteil geht es um das Verstehen und Analysieren der (Psalmen-) Poesie. Futato definiert diese mit den Worten: „Hebrew poetry is a type of literature that communicates with terse lines employing parallelism and imagery in high frequency.“ (24f) Er erklärt die poetischen Bausteine (Kolon, Vers, Strophe, Stanze), die möglichen Darstellungsmuster (linear, parallel, symmetrisch) sowie Bedeutung und Funktionsweise des Parallelismus und der Sprachbilder. Nach der Analyse vom Kleineren zum Größeren wird im zweiten Kapitel ergänzend mit einem synthetischen Ansatz ein Blick aufs Ganze geworfen. Futato macht deutlich, dass wir in der Bibel nicht eine zufällige Sammlung von Einzelsalmen haben, sondern ein bewusst gestaltetes Buch, in das Zweckbestimmung und Botschaft eingeschrieben sind. Den Zweck des Psalters bezeichnet er als „instruction“ (zum Glück, zur Heiligkeit), und zur Botschaft gehören Aspekte der Königsherrschaft Gottes und weitere Themen (Gott als Zuflucht, Segen). Das dritte Hauptkapitel lautet „Preparing for Interpretation“ und erörtert Fragen zur Geschichtlichkeit (u. a. Überschriften) und Überlieferung der Psalmen (mit Textkritik). Es schließt mit Literaturhinweisen, aufgeschlüsselt nach den im Buch behandelten Bereichen der Psalmeninterpretation (angesichts des angezielten Verwenderkreises beschränken sich diese verständlicherweise auf englischsprachige bzw. ins Englische übersetzte Literatur).

Im vierten Hauptteil geht es um die sich in den Psalmen zeigenden Gattungen („categories“). Nach einer hilfreichen Einführung über Sinn und Bedeutung dieser Zugangsweise werden die wesentlichen Psalmengattungen anhand von Beispielen erläutert: Hymnen, Klagen, Danklieder, Vertrauenslieder, JHWH-Königs-Psalmen und Weisheitspsalmen. Im Schlussteil werden diese Kategorien auf Christus beziehungsweise einer christlichen Rezeption der Psalmen hin geöffnet. Das fünfte Kapitel behandelt die (christliche) Verkündigung der Psalmen. Vom Text zur Predigt werden vier Hauptschritte vorgeschlagen: 1. Orientierung (sorgfältige Textlesung, Fragen stellen); 2. Detailerarbeitung (Parallelismen und Bildwelt); 3. Gestaltung der Präsentation (analytischer oder thematischer Zugang, logisch-thematische Strukturierung, Umformulierung von exegetischer in predigtrelevante Sprache); 4. Nachdenken über die Verbindung vom Text zum Leben. Im letzten Hauptteil werden die einzelnen Bereiche und Arbeitsschritte beispielhaft anhand von Ps 29 ausgeführt. Der Studierende kann das Gehörte anwenden und zugleich den Lehrer bei der Auslegungsarbeit beobachten. Futato geht den Weg vom Text zur praktischen Anwendung (Predigt) über die beschriebenen vier Hauptschritte. In der Groborientierung (1.) werden Wortwiederholungen, Wechsel in der Sprechart und Hauptstruktur des Psalms erarbeitet. Bei der Detailanalyse (2.) unterzieht der Verfasser die drei Bauteile von Ps 29 (1f | 3–9 | 10f) einer genauen Analyse. Auf dem Weg von der Auslegung zur Darbietung (3.) wird der exegetische Ertrag in eine thematische Struktur umgesetzt, und die-

se dann in eine, die Gemeinde adressierende Predigtexposition. Zuletzt wird die Verbindung von der Psalmwelt in die unsrige reflektiert und meditiert (4.): Was ergibt sich für den Glauben, die Gefühle und die Handlungen der Zuhörer? Eine Zusammenstellung der Erklärung wichtiger Begriffe beschließt den Band.

Um das Fazit vorwegzunehmen: Ich halte das Buch als Psalmeneinführung für gut gelungen und empfehlenswert. Seine Stärke liegt darin, dass es dem mit der neueren Psalmenforschung vertrauten Fachmann gelungen ist, sich in die Situation von Studierenden zu versetzen: Er versteht es, die komplexe Materie auf neuem Forschungsstand in guter, streckenweise ausgezeichnete Weise zu erklären, anhand vieler Beispiele hilfreich zu erläutern und didaktisch aufbereitet zu vermitteln. Dabei bekommt man nicht den Eindruck von zu starken Vereinfachungen. Erfreulich ist ferner, dass Futato nicht nur bei der Analyse stehen bleibt, sondern die kanonische Sichtweise von den Psalmen als Buch berücksichtigt und schließlich eine Brücke zur Gegenwart baut, indem er ganz praktisch aufweist, wie man mit und über die Psalmen predigen kann. In dem Sinn löst der Band sogar mehr ein, als der Titel anzeigt – entsprechend dürfte man den Untertitel erweitern zu: „An Exegetical and Theological Handbook“. Schließlich – und das ist für Studierende nicht unwichtig – spürt man dem Autor die Freude an den Psalmen ab. Auf der kritischen Seite ist anzumerken, dass ein Bibelbeziehungsweise Psalmenstellenregister hilfreich wäre. Zudem ist an einigen Stellen die Übertragung der Theorie auf die Textbeispiele fragwürdig: Ob man zum Beispiel Ps 96,11f wirklich als Tetrakolon und nicht als zwei Bikola lesen soll, ist diskutabel. Die Hauptgliederung von Ps 139 in lediglich zwei (ungleiche) Hauptteile (1–18 || 19–24) überzeugt nicht. Dass ein Passus aus Ps 30, ein „Danklied“, unter den „Hymnen“ aufgeführt wird (148), ist unglücklich (auf S. 158 werden dann Verse aus diesem Psalm unter der zutreffenden Kategorie genannt). Während die Charakteristik des Psalter unter den Stichworten „Unterweisung“ und „Gottesherrschaft“ überzeugt, ist die Rubrizierung von Tora unter „Heiligkeit“ eher eine Eintragung calvinistisch-reformierter Theologie als aus dem Psalter selbst erhoben (ähnlich der Aspekt des „Bundes“).

Futato hält sich eng an die Selbstaussagen der Psalmen. Zu der unter Evangelikalen strittigen Frage der Einschätzung der Psalmenüberschriften äußert er sich vorsichtig und offen: „My view is that the titles are canonical although not necessarily original“ (119). Entsprechend lässt er offen, ob das Präskript von Ps 72 als *von* oder *für* Salomo zu interpretieren ist. Dem kann sich der Rezensent anschließen. Wenn Futato allerdings Ps 90 Mose zuschreibt und ohne Begründung auf zirka 1400 v. Chr. datiert, würde ich das zumindest als „riskant“ bezeichnen (andere würden von „unhaltbar“ sprechen). Insgesamt überwiegt der Ertrag und Gewinn des Buches die genannten Vorbehalte und Kritikpunkte deutlich. Auch Studierenden an deutschsprachigen Seminaren und Fakultäten leistet der Band gute Dienste (die deutschsprachig relevante Literatur zu den Psalmen muss allerdings selbst zusammengetragen werden). Und wer exegetische Proseminare leitet oder Einführungen in die bibelhebräische Sprache und (Psalmen)Poesie unter-

richtet, der möge prüfen, ob dieses Handbuch Studierenden nicht dienlich ist und entsprechend empfohlen werden kann.

Beat Weber

Weitere Literatur:

Martin Arneth: *Durch Adams Fall ist ganz verderbt ... Studien zur Entstehung der alttestamentlichen Urgeschichte*, FRLANT 217, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, geb., 268 S., € 64,90

*Jürgen Ebach: *Genesis 37–50*, HThK.AT, Freiburg i. Br.: Herder, 2007, geb., 729 S., € 90,–

Georg Fischer: *Jeremia. Der Stand der theologischen Diskussion*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007, geb., 191 S., € 59,90 / 39,90

John E. Goldingay, David Payne: *Isaiah 40–55*, 2 Bde., ICC, Edinburgh: T&T Clark, 2007, geb., 432/432 S., je US \$ 110,–

John E. Goldingay: *Psalms*, Bd. 2: *Psalms 42–89*, Baker Commentary on the Old Testament Wisdom and Psalms, Grand Rapids/MI: Baker, 2007, geb., 744 S., € 38,–

Mark W. Elliott: *Isaiah 40–66*, Ancient Christian Commentary on Scripture. Old Testament 11, Leicester: InterVarsity, 2007, geb., XXXI + 349 S., US \$ 40,–

*Jörg Jeremias: *Joel – Obadja – Jona – Micha*, ATD, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, kt., X + 232 S., € 42,90

*Nobuyoshi Kiuchi: *Leviticus*, Apollos Old Testament Commentary, Leicester: Apollos, 2007, geb., 528 S., US \$ 35,–

Thomas Krüger, Manfred Oeming u. a. (Hgg.): *Das Buch Hiob und seine Interpretationen*, AThANT 88, Zürich: TVZ, 2007, Hb., 522 S., € 54,–

Jürg Luchsinger / Hans-Peter Mathys u. a. (Hgg.): „... der seine Lust hat am Wort des Herrn!“, FS Ernst Jenni, AOAT 336, Münster: Ugarit, 2007, geb., XI + 466 S., US \$ 153,–

Gordon McConville, Philip Satterthwaite: *Exploring the Old Testament*. Bd. 2: *A Guide to the Historical Books*, Leicester: InterVarsity, 2007, geb., 295 S., € 20,90

Gary N. Knoppers, Bernard M. Levinson (Hgg.): *The Pentateuch as Torah. New Models for Understanding Its Promulgation and Acceptance*, Winona Lake/IN: Eisenbrauns, 2007, Pb., XVI + 352 S., US \$ 49,50

Gordon McConville, Karl Möller (Hgg.): *Reading the Law* FS Gordon J. Wenham, LHBOTS 461, Edinburgh: T&T Clark, 2007, geb., 319 S., US \$ 140,–

*Michael Rohde: *Der Knecht Hiob im Gespräch mit Mose. Eine traditions- und redaktionsgeschichtliche Studie zum Hiobbuch*, ABG 26, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2007, geb., 256 S., € 38,–

Werner H. Schmidt: *Das Buch Jeremia. Kapitel 1–20*, ATD, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008, XVIII + 340 S., € 59,90

*Horst Seebass: *Numeri. Kapitel 22,2–36,13*, BK.AT, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2007, geb., 476 S., € 98,–